

ERGEBNISSE

*Chemie ist Vielfalt: Mit über 50 verschiedenen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen bietet die chemisch-pharmazeutische Industrie für jedes Talent passende Einstiegsmöglichkeiten. MINT-Berufe machen dabei zahlenmäßig den größten Anteil aus; an ihrer Spitze stehen mit großem Abstand die Chemikant*innen. Aber nicht nur bei Vielfalt punktet die Ausbildung in der Chemie-Branche, sondern auch bei der Zukunftsorientierung: Rund 65 Prozent der Auszubildenden profitieren schon heute vom Erwerb digitaler Kompetenzen, im Jahr 2022 werden es voraussichtlich rund 80 Prozent sein. Diese und weitere Erkenntnisse liefert die BAVC-Berufestruktur-Erhebung 2020. Nachfolgend zentrale Kernaussagen im Überblick.*

- **Über 50 verschiedene Ausbildungsberufe und duale Studiengänge werden angeboten.**
Klassische Ausbildungsberufe nach Berufsbildungsgesetz machen rund 89 Prozent aus, gefolgt vom dualen Studium mit gut 9 Prozent und Maßnahmen zur Berufsvorbereitung mit rund 2 Prozent.
- **Über 70 Prozent aller Ausbildungsverhältnisse entfallen auf den MINT-Bereich.**
Nach den naturwissenschaftlichen Berufen wie Chemikant*in, Pharmakant*in, Biologie-, Chemie- und Lacklaborant*in mit 41 Prozent stellen die gewerblich-technischen Berufe wie Anlagen- und Industriemechaniker*in, Elektroniker*in, Mechatroniker*in sowie Verfahrensmechaniker*in mit 31 Prozent das größte Ausbildungssegment dar. Der Anteil der kaufmännischen Berufe liegt bei rund 14 Prozent – unter Berücksichtigung dual Studierender bei ca. 18 Prozent.
- **Der zahlenmäßig stärkste Ausbildungsberuf der Branche ist der/die Chemikant*in.**
Mit 5.560 Auszubildenden markiert der/die Chemikant*in mit großem Abstand die Spitzenposition. Dahinter folgen Chemielaborant*in (2.191), Industriemechaniker*in (1.816), Industriekaufmann*frau (1.677) und Elektroniker*in Automatisierungstechnik (1.102).
- **Die Berufestruktur der Branche ist in weiten Teilen von Kontinuität und Stabilität geprägt.**
Im Trend gewinnen Berufe im Bereich Naturwissenschaften, Technik und IT weiter an Bedeutung. Die Kaufleute bleiben trotz rückläufiger Entwicklung bei den Ausbildungszahlen im Ranking der TOP 20-Berufe weiter prominent vertreten.
- **Chemikant*in und gewerblich-technische Berufe sind am schwierigsten zu besetzen.**
Nach dem /der Chemikant*in werden als Engpassberufe von den Betrieben am häufigsten genannt: Elektroniker*in (Betriebstechnik, Automatisierungstechnik), Fachkraft für Lagerlogistik, Industriemechaniker*in und Verfahrensmechaniker*in.
- **Die Ausbildung in der Chemie-Branche ist modern und zukunftsorientiert.**
Rund 65 Prozent der Auszubildenden profitieren schon heute vom Erwerb digitaler Kompetenzen in der Ausbildung. Unter den Betrieben, auf die rund 80 Prozent aller Ausbildungsverhältnisse entfallen, vermitteln gut 60 Prozent digitale Kompetenzen bereits aktiv. Weitere 25 Prozent befassen sich derzeit mit dem Thema und planen eine Umsetzung in den nächsten zwei Jahren. Dies lässt die Prognose zu, dass im Jahr 2022 rund 80 Prozent aller Auszubildenden digitale Kompetenzen vermittelt bekommen.

- **Die Wahlqualifikation „Digitalisierung und vernetzte Produktion“ kommt erfolgreich in der Ausbildung zum/zur Chemikant*in an.**

In den Betrieben, die zum/zur Chemikant*in ausbilden, nutzen mit jedem neuen Jahrgang rund 40 Prozent, d. h. gut 600 Auszubildende, die digitale Wahlqualifikation. Seit ihrer Einführung im August 2018 haben so schon mehr als 1.000 Auszubildende ihre digitalen Kompetenzen über den Standard hinaus weiter vertiefen können.

- **Die Inhalte der digitalen Zusatzqualifikationen für M+E-Berufe sind attraktiv und werden nachgefragt. Ihre Vermittlung erfolgt aber meist integrativ und nicht als Zusatzqualifikation.**

In den Betrieben, die in Metall- und Elektroberufen (M+E) ausbilden, trifft diese Aussage für rund 34 Prozent der Auszubildenden zu. Bei rund 13 Prozent der Auszubildenden wird der formale Weg der Zusatzqualifikation genutzt. Inhaltlich besonders interessant sind für die Betriebe die Zusatzqualifikationen „Digitale Vernetzung“, „Programmierung“, „Prozessintegration“ und „IT-gestützte Anlagenänderung“.

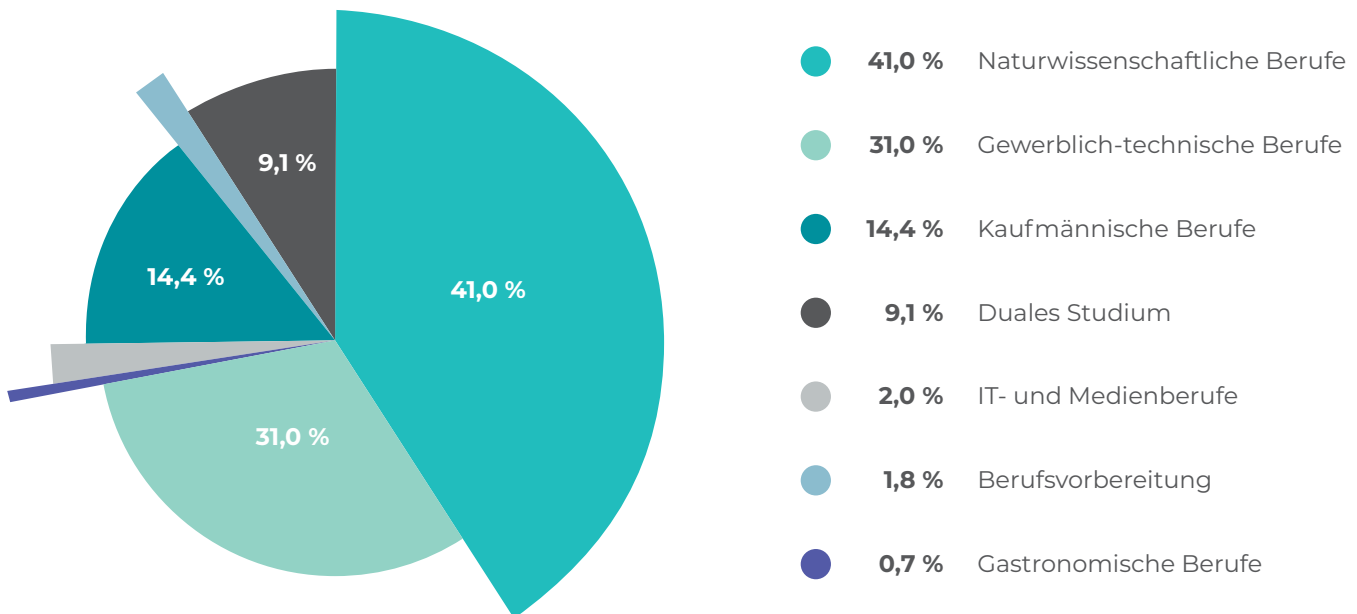
Interpretation der Ergebnisse

- Die duale Ausbildung ist und bleibt eine wichtige Säule der Fachkräftesicherung in der Chemie-Branche, insbesondere in der Produktion, Instandhaltung und im Labor. Bei den Metall- und Elektroberufen sowie im IT-Bereich steht die chemisch-pharmazeutische Industrie in einem starken Wettbewerb mit anderen Branchen. Zusammen mit der Knappheit geeigneter Bewerber*innen am Ausbildungsmarkt ist dies ein wesentlicher Grund, warum „Engpassberufe“ schwieriger zu besetzen sind als andere.
- Um junge Menschen auf die Arbeitswelt von morgen vorzubereiten, haben sich in den klassischen Chemie-Berufen digitale Wahlqualifikationen als gutes und flexibles Qualifizierungsinstrument erwiesen. Mit ihnen gelingt es, der Heterogenität der Betriebe in punkto „Transformationsgeschwindigkeit“ angemessen Rechnung zu tragen. Ähnliches gilt für die digitalen Zusatzqualifikationen der M+E-Berufe: Ihre Inhalte sind attraktiv und gefragt. Allerdings scheint der zusätzliche Prüfungsaufwand für viele Unternehmen eine Hürde darzustellen. Dies könnte eine Erklärung sein, warum ihre Vermittlung schwerpunktmäßig integrativ erfolgt.
- Bei den kaufmännischen Berufen ist die Lage differenziert zu betrachten: Während Shared-Service-Center im Ausland und die Digitalisierung kaufmännischer Prozesse zu rückläufigen Ausbildungszahlen in der Großindustrie führen, behaupten sich diese Berufe als gefragte „Allrounder“ im Mittelstand. Gleichzeitig zeigen neue Profile wie „Kaufleute im E-Commerce“ oder „Kaufleute für Digitalisierungsmanagement“: Es gibt zukunftsorientierte Beschäftigungsfelder, für die passend qualifizierte Kaufleute gebraucht werden.
- Für das Jahr 2022 ist es wahrscheinlich, dass rund 80 Prozent aller Auszubildenden in der Chemie-Branche digitale Kompetenzen vermittelt bekommen. Bei dieser Vorhersage wird ein möglicher „Corona-Effekt“, d. h. eine Beschleunigung des Ausbaus digitaler Kompetenzen durch die Folgen der Corona-Pandemie sowie die Verfügbarkeit neuer Standardberufsbildpositionen noch nicht berücksichtigt.

Die Berufestruktur-Erhebung erfasst alle drei Jahre die Gesamtzahl der Auszubildenden je Beruf im Organisationsbereich des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie (BAVC). Die Daten für das Jahr 2020 wurden im Zeitraum September bis Dezember 2019 erhoben. Teilgenommen haben rund 860 Betriebe mit 22.600 Auszubildenden aus ganz Deutschland.

BERUFESTRUKTUR 2020 – AUSBILDUNGSSEGMENTE

Der **Anteil der MINT-Berufe** an allen Ausbildungsverhältnissen liegt in der Chemie-Branche **bei über 70 Prozent**.



Anzahl der Betriebe: 861, Gesamtzahl Azubis: 22.604

Quelle: BAVC e.V., www.bavc.de

BERUFESTRUKTUR 2020 – TOP 20 AUSBILDUNGSBERUFE

Auf diese **TOP 20 Ausbildungsberufe** entfallen in der Chemie-Branche **rund 80 Prozent** aller Ausbildungsverhältnisse.

Chemikant*in (CK)	5.560
Chemielaborant*in (CL)	2.191
Industriemechaniker*in (IM)	1.816
Industriekaufmann*frau (IK)	1.677
Elektroniker*in AT (EAT)	1.102
Mechatroniker*in (MT)	906
Elektroniker*in BT (EBT)	799
Pharmakant*in (PK)	591
Verfahrensmechaniker*in KuK (VMKK)	518
Fachkraft für Lagerlogistik	496
Kaufmann*frau für Büromanagement (KFBM)	487
Anlagenmechaniker*in	443
Biologielaborant*in	412
Maschinen- und Anlagenführer*in	374
Fachinformatiker*in	205
Produktionskraft Chemie	199
Informatikkaufmann*frau ¹	187
Lacklaborant*in	175
Verfahrensmechaniker*in (weitere)	168
Kaufmann*frau für Groß- u. Außenhandel ²	158

Beruf	Position 2016	Position 2020
CK	1	1
CL	3	2
IM	4	3
IK	2	4
EAT	5	5
MT	6	6
EBT	7	7
PK	9	8
VMKK	10	9
KFBM	8	11

Anzahl der Betriebe: 861, Gesamtzahl Azubis: 22.604

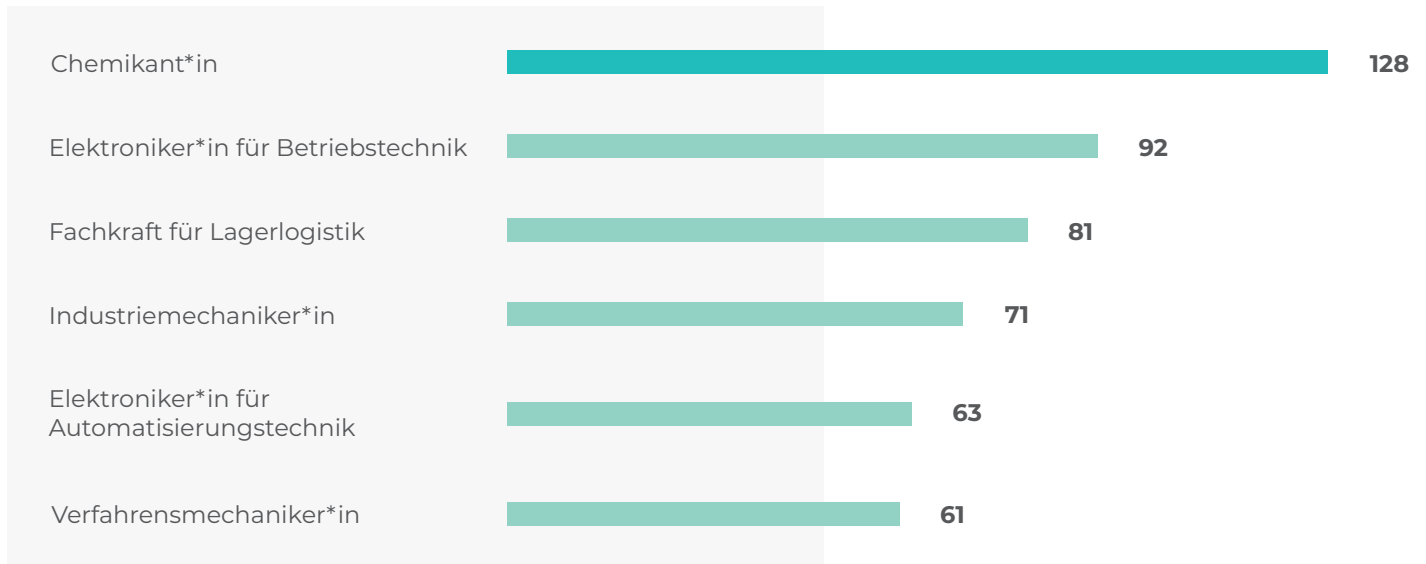
¹ wird ab August 2020 ersetzt durch: Kaufmann*frau für Digitalisierungsmanagement

² wird ab August 2020 ersetzt durch: Kaufmann*frau für Groß- und Außenhandelsmanagement

Quelle: BAVC e.V., www.bavc.de

BERUFESTRUKTUR 2020 – ENGPASSBERUFE

Welche Ausbildungsberufe sind am schwierigsten zu besetzen?
(hier: Anzahl der Nennungen)



Anzahl der Betriebe, die diese Frage beantwortet haben: 350

Auf diese Betriebe entfallen rund 77 Prozent aller Ausbildungsverhältnisse in der Chemie-Branche.

Quelle: BAVC e.V., www.bavc.de

BERUFESTRUKTUR 2020 – DIGITALE KOMPETENZEN

Vermittlung digitaler Kompetenzen in der
Ausbildung – Wie ist die Lage in Ihrem Betrieb?

Betriebe

Anteil an allen
Auszubildenden



Anzahl der Betriebe, die diese Frage beantwortet haben: 456

Auf diese Betriebe entfallen 82 Prozent aller Ausbildungsverhältnisse in der Chemie-Branche.

Quelle: BAVC e.V., www.bavc.de